

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 69 (2008)

Artikel: Erinnerung
Autor: Fankhauser, Margrit
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1062789>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erinnerung

Ich steige den Hang zu Pierens Haus hoch. Der Tag ist schön und trocken. Auch wenn die Mattern noch gelblichbraun sind und die Linde kahl, ist es doch angenehm, und ich wähle nach dem Einkaufen diesen kleinen Umweg. Trotz der Sonne weht zeitweise ein starker Wind. Ich stehe still. Im Wald rauscht es mächtig, und dieses Rauschen erinnert mich an meine Kindheit. Wie oft ging ich in der offenen Zeit dem Waldrand entlang, wanderte über den Kamm, wo zur Linken der Wald steil abfällt bis zur Kiesgrube, die damals noch nicht verbaut war. Eine Tanne stand dort einsam auf dem letzten Vorsprung, hielt sich mit den Wurzeln fest, indessen der Rasen in Fetzen über dem rutschenden Kies hing. Dort, zwischen den Wurzeln, blühten rosa Esparsetten, die sonst im Tal kaum zu finden waren. Diese Blumen zogen mich an, ihr Rosa entzückte mich.

Ja, die Blumen, denke ich. Hier am Hang unter dem Haus gediehen Vergissmeinnicht in reicher Menge. Jetzt sehe ich alles wieder vor mir. Wir pflückten die blauen Blumen und flochten uns Kränzlein, die wir uns aufsetzten. Auch Benjamin legte eines auf sein dunkles, glattes Haar. Benjamin – wo ist er jetzt? Sicher alt geworden wie ich. Und seine Schwester Trudi, die damals mit uns gespielt hat, ist tot, und die älteren Geschwister hat man ebenfalls schon zu Grabe getragen.

Und ich lebe noch, habe sogar die Kraft, den Hang hochzusteigen. Jeder Tag ist ein Geschenk, muss ich mir sagen. Wie viele es noch sein werden, weiss ich nicht. Das ist Gottes Sache. Ich darf mich am heutigen Tag freuen, und im Übrigen sollte ich daran denken: Wir haben hier keine bleibende Stätte, sondern die zukünftige suchen wir...

Margrit Fankhauser, Pfarrer, Adelboden